



# 2025

## Geschäftsbericht

## Erläuterungen des Vorstands zum 150. Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Breisgau Nord eG



Liebe Vertreterinnen und Vertreter, liebe Mitglieder,  
liebe Kundinnen und Kunden,

die Volksbank Breisgau Nord eG blickt auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr 2025 und auf ein stabiles Geschäftsergebnis zurück. Trotz des politisch und wirtschaftlich anspruchsvollen Umfelds konnte der Jahresüberschuss auf Vorjahresniveau gehalten werden. Das Geschäftsjahr 2025 war geprägt von konjunktureller Unsicherheit, geopolitischen Spannungen und tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich die Stärke des regional verwurzelten genossenschaftlichen Geschäftsmodells.

Vor 150 Jahren wurde die damalige Volksbank Emmendingen eG gegründet. Viel ist seither passiert. Heute ist die Volksbank Breisgau Nord eG eine moderne, erfolgreiche Bank in der Region für die Region. Rund 37.000 Mitglieder und rund 80.000 Kundinnen und Kunden vertrauen der Volksbank Breisgau Nord eG. Unsere Mitglieder profitieren unmittelbar vom Erfolg ihrer Volksbank. Im Jubiläumsjahr 2025 zahlte die Bank zusätzlich zur Dividende von 6 Prozent eine Jubiläumsdividende von 1,5 Prozent an ihre Mitglieder aus. Neben der Dividende von über 925.000 Euro für die Mitglieder erhielt die Bürgerstiftung der Volksbank eine Zustiftung in Höhe von 150.000 Euro.

Im Geschäftsjahr 2025 stellte die Volksbank Breisgau Nord eG ihre Finanzierungskraft erneut unter Beweis und sagte Neukredite von über 380 Millionen Euro zu. Das entspricht einem deutlichen Wachstum von rund 65% gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Neuanlagevolumen von über 170 Millionen Euro präsentiert sich das Jahr 2025 als ein starkes Anlagejahr für die Kundinnen und Kunden der Volksbank. Insgesamt erzielt die Volksbank Breisgau Nord eG einen Jahresüberschuss von 13 Millionen Euro. Dieses sehr gute Jahresergebnis ermöglicht die weitere Stärkung des Eigenkapitals. Die Bilanzsumme beläuft sich im Jahr 2025 auf 2,2 Milliarden Euro.

Die Arbeiten zur grundlegenden Modernisierung des neuen BeratungsCenters am Marktplatz in Waldkirch wurden in 2025 erfolgreich weitergeführt. Die Fertigstellung des neuen BeratungsCenters ist für 2027 geplant, um den Kundinnen und Kunden in der Beratung, im Service und im Selbstbedienungsbereich modernes Bankgeschäft auf der Höhe der Zeit zu bieten.

Auch im Geschäftsjahr 2025 erfüllt die Volksbank Breisgau Nord eG ihren Förderauftrag für die Region. Mit einer neuen Rekordsumme von fast 368.000 Euro an Spenden, Sponsoring und Crowdfunding wurden Vereine, Institutionen und Organisationen unterstützt, die Kundinnen und Kunden der Volksbank sind.

Die Volksbank Breisgau Nord eG ist und bleibt ein attraktiver Ausbildungsbetrieb und ein begehrter Arbeitgeber. 278 Mitarbeitende davon 22 Auszubildende und Studierende profitieren von vielfältigen Entwicklungsmöglichkeiten in einem dynamischen und innovativen Umfeld.

Bereits zum 10. Mal in Folge wurde die Volksbank Breisgau Nord eG bei dem großen deutschlandweiten Bankenvergleichs-Test als „BESTE BANK vor Ort in der Privatkundenberatung“ und mit dem Prädikat „SEHR GUT in der Baufinanzierung“ ausgezeichnet. Die Volksbank ist sehr stolz auf ihr Team und diese hervorragenden Auszeichnungen.

Herzlichen Dank für Ihr Vertrauen und für die gute Zusammenarbeit, sie sind für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich. Als nachhaltig "BESTE BANK vor Ort" sind wir fest entschlossen, auch weiterhin Ihr verlässlicher Partner in allen finanziellen Angelegenheiten zu sein.

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen die Zukunft zu gestalten und die genossenschaftlichen Werte zu leben.

Herzliche Grüße

Ihre Vorstände

A blue ink signature of Patrick Heil, written in a cursive style.

Patrick Heil

A blue ink signature of Fritz Schultis, written in a cursive style.

Fritz Schultis

## Förderbilanz im Jubiläumsjahr 2025

  
**80.000**  
Kundinnen und Kunden  
vertrauen uns

  
**278**  
Mitarbeitende davon  
22 Auszubildende



  
**36.922**  
Mitglieder bestimmen unsere  
Geschäftspolitik mit

  
**925.836 €**  
Dividende für das Jahr 2024  
für unsere Mitglieder

  
**367.822 €**  
Spenden, Sponsoring &  
Crowdfunding

  
**3,3 Mio. €**  
Gewerbesteuer bezahlen wir  
für Gemeinden in der Region

  
**17.600**  
Beratungsgespräche  
davon 18% telefonisch oder  
online

  
**368,6 Mio. €**  
unserer Eigenanlagen  
nachhaltig investiert



**Morgen  
kann kommen.**  
Wir machen den Weg frei.

### Aufsichtsrat

Bernhard Schmolck (Vorsitzender), Geschäftsführer, Emmendingen  
Markus Herbstritt (stellv. Vorsitzender), Steuerberater, Glottertal  
Julia Schweiger (stellv. Vorsitzende seit 24.6.2025), Apothekerin, Malterdingen  
Dr. Michael Thoma (stellv. Vorsitzender), Rechtsanwalt, Waldkirch (bis 27.5.2025)  
Carina Baral, Geschäftsführerin, Denzlingen  
Benedikt Becherer, Geschäftsführer, Elzach  
Arndt Köbelin, Kellermeister, Eichstetten  
Tim-Ulrich Reick, Steuerberater, Emmendingen  
Natascha Rieger, Geschäftsführerin, Emmendingen  
Jochen Rinklin, Geschäftsführer, Eichstetten  
Bernhard Wintermantel, Diplom-Volkswirt, Goldschmied, Waldkirch

### Vorstand

Patrick Heil  
Fritz Schultis

### Prokuristen

Holger Aurisch  
Katrin Burger  
Christina Cartus  
Michael Göppert  
Frank Kury  
Dirk Stahl (bis 31.5.2025)  
Alexander Wehrle

## Erläuterungen des Aufsichtsrates



Carina Baral



Benedikt Becherer



Markus Herbstritt



Arndt Köbelin



Tim-Ulrich Reick



Natascha Rieger



Jochen Rinklin



Bernhard Schmolck



Julia Schweiger



Bernhard Wintermantel

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Julia Schweiger sowie die Herren Benedikt Becherer und Jochen Rinklin aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig und wird vom Gremium empfohlen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Bernhard Schmolck

Emmendingen, 28. April 2026

1. Jahresbilanz zum 31.12.2025

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			8.548.982,46		8.349
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	934.539,81		934.539,81		2.274 (2.274)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	9.483.522,27	0
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0 (0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			23.204.564,67		81.397
b) andere Forderungen			0,00	23.204.564,67	0
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				1.662.642.773,90	1.574.692
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.056.645.475,53				(995.040)
Kommunalkredite	22.366.732,97				(17.516)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 (0)
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	71.826.885,72	71.826.885,72			79.392 (79.392)
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	128.484.871,71	166.370.987,28	238.197.873,00		186.963 (142.318)
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	0,00		0,00	238.197.873,00	0 (0)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				146.609.190,95	146.609
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			64.945.632,38		65.213
darunter:					
an Kreditinstituten	698.577,38				(698)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			7.042.775,00	71.988.407,38	7.043
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	7.000.000,00				(7.000)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				493.750,00	581
darunter: Treuhandkredite	493.750,00				(581)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			56.564,05		64
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	56.564,05	0
<b>12. Sachanlagen</b>				9.073.120,10	8.665
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				6.316.066,97	6.520
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				13.378,63	9
<b>Summe der Aktiva</b>				<u>2.168.079.211,92</u>	<u>2.167.771</u>

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			2.164.118,22		198
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>198.442.035,91</u>	200.606.154,13	208.050
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		255.017.036,51			232.772
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>27.971.029,06</u>	282.988.065,57		41.460
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.180.563.379,18			1.170.545
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>190.710.836,33</u>	<u>1.371.274.215,51</u>	1.654.262.281,08	219.393
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				493.750,00	581
darunter: Treuhandkredite	493.750,00				(581)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				2.352.146,24	2.191
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				98.431,23	37
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			11.982.360,52		12.461
b) Steuerrückstellungen			5.603.445,64		1.681
c) andere Rückstellungen			<u>5.718.935,24</u>	23.304.741,40	5.341
<b>8. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				115.000.000,00	113.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			12.334.005,29		12.498
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		64.000.000,00			60.000
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>88.750.000,00</u>	152.750.000,00		80.700
d) Bilanzgewinn			<u>6.877.702,55</u>	<u>171.961.707,84</u>	<u>6.863</u>
<b>Summe der Passiva</b>				<u>2.168.079.211,92</u>	<u>2.167.771</u>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		33.303.443,09			33.454
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	33.303.443,09		0
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>92.127.896,20</u>	92.127.896,20		72.514
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		40.726.551,78			39.522
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>5.062.536,46</u>	45.789.088,24		4.954
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	736,93				(0)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>			<u>11.956.814,94</u>	33.832.273,30	13.782
darunter: erhaltene negative Zinsen	11.518,98				(14)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			2.012.803,80		1.898
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			2.393.812,26		2.335
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	4.406.616,06	0
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>			18.272.736,90		18.155
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			<u>3.322.128,06</u>	14.950.608,84	2.276
<b>7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands</b>				0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				1.807.793,40	1.275
<b>9. [gestrichen]</b>				0,00	0
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		15.217.799,32			14.632
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.045.805,99</u>	19.263.605,31		4.212
darunter: für Altersversorgung	1.040.808,76				(1.462)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>10.151.274,76</u>	29.414.880,07	9.585
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				1.022.677,79	1.066
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				596.493,31	374
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			2.758.128,66		1.082
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>			<u>0,00</u>	-2.758.128,66	0
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>			68.632,87		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			<u>0</u>	-68.632,87	1.434
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>18. [gestrichen]</b>				<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				21.136.478,90	22.563
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>			0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			<u>0,00</u>		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				0,00	(0)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			5.925.002,69		4.207
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			<u>221.270,41</u>	6.146.273,10	51
<b>24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				<u>2.000.000,00</u>	<u>5.000</u>
<b>25. Jahresüberschuss</b>				12.990.205,80	13.305
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>				<u>37.496,75</u>	<u>58</u>
				13.027.702,55	13.363
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0</u>
				13.027.702,55	13.363
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			2.000.000,00		2.000
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>4.150.000,00</u>	<u>6.150.000,00</u>	<u>4.500</u>
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<u>6.877.702,55</u>	<u>6.863</u>

### 3. Anhang

#### A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Volksbank Breisgau Nord eG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

#### B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

##### **Barreserve**

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

##### **Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden**

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert bzw. den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zinsanteilig, aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latentem Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2025 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Nicht beanspruchte Kreditzusagen (Kreditlinien) werden berücksichtigt, soweit ungeachtet vertraglicher Kündigungsrechte mit einer Inanspruchnahme ernsthaft zu rechnen ist. Im Hinblick auf Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

### **Wertpapiere**

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei Wertpapieren des Anlagevermögens, die den hochliquiden Aktiva der Stufe 1 im Sinne des Artikel 10 der DeIVO (EU) 2015/61 in Ergänzung zur Verordnung (EU) Nr. 575/2013 zugerechnet werden, wurde beginnend mit dem Jahresabschluss 31.12.2022 unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzips auf Abschreibungen auf den unter dem Einlöschungskurs liegenden niedrigeren beizulegenden Wert, der auf nur vorübergehende Wertminderungen zurückzuführen ist, verzichtet. Die weiteren in Vorjahren angeschafften Wertpapiere des Anlagevermögens werden weiterhin nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Dabei wurden in den Vorjahren Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari im Jahr der Anschaffung sofort auf den Einlöschungskurs abgeschrieben. Wertpapiere des Anlagevermögens, die seit dem Geschäftsjahr 2024 erworben wurden, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlöschungskurs abgeschrieben.

Zur Bewertung sämtlicher Wertpapiere wurden die von den "Wertpapiermitteilungen" (WM Datenservice) und der Zentralbank zur Verfügung gestellten Jahresabschlusskurse herangezogen.

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

### **Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs**

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Bei den zurechenbaren Entgelten und Provisionserträgen wurden im Wesentlichen Kontoführungsentgelte, Postenentgelte und Kartenentgelte angesetzt, sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wurde der Anteil der zinsbezogenen Verwaltungskosten für die Bestandspflege ermittelt. Bezogen auf den Planwert für das Jahr 2025 ergibt sich eine Berücksichtigung von 31,4 % (Vorjahr 32,6 %) der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

### **Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften**

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten bewertet. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen.

### **Treuhandvermögen**

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen**

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und der Sachanlagen erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Die planmäßige Abschreibung erfolgte bei den Gebäuden grundsätzlich linear über eine Nutzungsdauer von höchstens 50 Jahren. Teilweise wurden, soweit steuerlich anerkannt, degressive Abschreibungssätze gemäß § 7 Abs. 5 EStG angewandt. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Vertragslaufzeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist. Die Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung einschließlich Betriebsvorrichtungen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurden aktiviert und zum Jahresende voll abgeschrieben. Steuerlich wurde ein Sammelposten gebildet, der über die Dauer von fünf Jahren linear abgeschrieben wird.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip.

### **Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

### **Verbindlichkeiten**

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag. Die sonstigen Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über ein Jahr wurden mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst.

### **Treuhandverbindlichkeiten**

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

### **Passiver Rechnungsabgrenzungsposten**

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Heubeck-Richttafeln 2018 G" zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften wurden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.

Für die Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen wurden langfristige Lohn- und Gehaltssteigerungen und eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % (Vorjahr 2,50 %) zugrunde gelegt. Sofern die Entwicklung der Pensionen nicht an die tarifliche Gehaltsentwicklung gekoppelt ist, erfolgen die Anpassungen aufgrund der Entwicklungen des Verbraucherpreisindex. Für Renten, die tarifabhängig sind, wurde der aktuelle Gehaltstarifvertrag der Volks- und Raiffeisenbanken berücksichtigt.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre in Höhe von 1,95 % (1,77 %) abgezinst. Der verwendete Abzinsungssatz wurde abhängig von den durchschnittlichen Restlaufzeiten der Altersversorgungsverpflichtungen ermittelt.

Die Altersteilzeitrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels Anwartschaftsbarwertverfahren mit einem Zinssatz von 1,89 % (Vorjahr 1,50 %) bei einer durchschnittlichen Restlaufzeit des Personalbestandes von 0,62 Jahren ermittelt.

Die Zinssätze beruhen auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Teilweise wurden laufende Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ehemaliger Vorstandsmitglieder auf die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, wurden die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Höhe der Verpflichtung der kongruent rückgedeckten Versorgungszusagen entspricht dem beizulegenden Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen, die an die berechtigten Arbeitnehmer verpfändet wurden. Das Deckungsvermögen hat zum 31. Dezember 2025 einen beizulegenden Zeitwert und Anschaffungskosten in Höhe von EUR 608.444 und wurde mit Altersversorgungsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Daneben wurden die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen bzw. den Verpflichtungen in Höhe von EUR 28.152 verrechnet. Der beizulegende Zeitwert der zu verrechnenden Vermögensgegenstände basiert auf den von den Versicherungsgesellschaften mitgeteilten Werten der Rückdeckungsversicherungen.

Im Sinne des IDW RH FAB 1.021 wurde im Hinblick auf die handelsrechtliche Bewertung von Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen aus rückgedeckten Direktzusagen eine Inventur der vorhandenen Versorgungsverpflichtungen durchgeführt, mit dem Ergebnis, dass sich keine Veränderungen und Auswirkungen auf die bisherige Bewertung für das Jahr 2025 ergeben.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Bank hat ein Lebensarbeitszeitmodell für die Mitarbeiter in Form eines versicherungsgebundenen Zeitwertkontos eingeführt. Die Einbringungen in das Wertguthaben werden in eine Rückdeckungsversicherung eingezahlt. Entnahmen aus dem Wertguthaben werden durch Rückkäufe der Rückdeckungsversicherung finanziert. Das verpfändete Vermögen wird dabei als Deckungsvermögen im Sinne des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB qualifiziert und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet. Die Anschaffungskosten, der beizulegende Wert sowie der Erfüllungsbetrag zum 31. Dezember 2025 belaufen sich auf EUR 1.843.324. Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen bzw. den Verpflichtungen in Höhe von EUR 37.534 wurden verrechnet. Die unter Beachtung des Niederstwertprinzips fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrages.

Im Übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Posten 6 "Provisionsaufwendungen" berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit, der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung in Posten 5 "Provisionserträge" vereinnahmt.

### **Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen**

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht. Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

### **Verwendung des Jahresergebnisses**

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des	Zugänge (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgänge (b)	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des
	Geschäftsjahres	im Geschäftsjahr		Geschäftsjahres
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagevermögen</b>				
b) entgeltlich erwor- bene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	154.350	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	154.350
<b>Sachanlagen</b>				
a) Grundstücke und Gebäude	18.376.399	1.272.658 (a) 0 (b)	-150.721 (a) 195.426 (b)	19.302.910
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.418.818	382.854 (a) 0 (b)	150.721 (a) 930.995 (b)	8.021.398
<b>Summe a</b>	26.949.567	1.655.512 (a) 0 (b)	0 (a) 1.126.421 (b)	27.478.658

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt)	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b)	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit		Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt)	Buchwerte Bilanzstichtag
			Zugängen (a) Zuschreibungen (b)	Umbuchungen (a) Abgängen (b)		
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>						
b) entgeltlich erwor- bene Konzessio-  nen, gewerbliche Schutzrechte und ähn- liche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90.445	7.341 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	97.786	56.564
<b>Sachanlagen</b>						
a) Grundstücke und Gebäude	11.751.784	380.912 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	12.132.697	7.170.213
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.378.378	634.424 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 894.312 (b)	6.118.491	1.902.907
<b>Summe a</b>	18.220.607	1.022.677 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 894.312 (b)	18.348.974	9.129.684

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	269.840.761	-33.775.821	236.064.940
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	72.256.080	-267.673	71.988.407
<b>Summe b</b>	342.096.841	-34.043.494	308.053.347
<b>Summe a und b</b>	369.046.408		317.183.031

## D. Erläuterungen zur Bilanz

### Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 22.483.660 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

### Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.983.555 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

### Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 19.867.400 fällig.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
		börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	238.197.873	222.313.312	15.884.561	167.830.835

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 166.354.313,49, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 161.675.364,99. Auf eine nicht dauerhafte Wertminderung deutet auch hin, dass das mit dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertete Wertpapierportfolio ausschließlich Wertpapiere enthält, deren Ratings innerhalb des Investmentgrades liegen, wodurch weitgehend keine Bonitätsbeeinträchtigungen zu erwarten sind.

### **Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

In den Forderungen, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	22.483.660	80.871.831
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	28.043.387	28.014.661

### **Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent**

Im Bilanzposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" (A 6) sind folgende Anteile mit Anteilsquoten von mehr als 10 % enthalten:

Anlageziel	Wert der Anteile (Zeitwert)	Differenz zum Buchwert (Reserve)	Erfolgte Ausschüttung für das Geschäftsjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
UIN-Fonds Nr. 881 (Mischfonds)	167.523.356	20.914.165	2.012.804

Anlageziel des UIN-Fonds Nr. 881 ist die Optimierung der Eigenanlagestruktur. Beschränkungen in der täglichen Rückgabemöglichkeit bestehen für den Fall außergewöhnlicher Umstände, die eine Aussetzung unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

## Beteiligungen

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

Name und Sitz	Anteil am	Eigenkapital der		Ergebnis des letzten	
	Gesell- schafts- kapital %	Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	1,63	2024/2025*	2.529.290	2024/2025*	79.919
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,60	2024/2025*	3.212.092	2024/2025*	122.288
c) DZ BANK AG, Frankfurt am Main	0,00	2024	10.735.000	2024	425.000

\* abweichendes Geschäftsjahr 1.9 - 31.8.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

## Treuhandvermögen

Im Bilanzposten "Treuhandvermögen" (A 9) sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

## Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Im Bilanzposten "Sachanlagen" (A 12) sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 5.090.248 und Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von EUR 1.902.907 enthalten.

### Sonstige Vermögensgegenstände

In dem Bilanzposten "Sonstige Vermögensgegenstände" (A 13) sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	31.12.2025
	<u>EUR</u>
Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen	2.151.962
Provisionsforderungen gegenüber der Union Investment-Gruppe	2.849.861

### Nachrangige Vermögensgegenstände

In dem folgenden Posten sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.956.849	12.895.868

### Fremdwährungsposten

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 1.002.388 enthalten.

### Restlaufzeitenspiegel für Forderungen

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Forderungen an Kunden (A 4)	51.121.091	133.079.402	439.763.972	1.024.627.239

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

## Restlaufzeitspiegel für Verbindlichkeiten

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	15.433.685	16.614.780	74.409.132	91.959.680
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	11.413	16.043.765	11.779.989	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	60.353.817	99.722.937	29.070.014	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 200.412.373 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

### Treuhandverbindlichkeiten

Im Bilanzposten "Treuhandverbindlichkeiten" (P 4) sind ausschließlich Refinanzierungsmittel für Kredite ausgewiesen, die im eigenen Namen für fremde Rechnung gehalten werden.

### Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 98.431 (Vorjahr EUR 36.617) enthalten.

### Passive latente Steuern

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Die aktiven Steuerlatenzen resultieren im Wesentlichen aus Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie den Rückstellungen. Passive Steuerlatenzen bestehen nicht.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**

In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	200.412.373	207.979.553

### **Eigenkapital**

Die unter dem Passivposten "Gezeichnetes Kapital" (P 12a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	11.919.073
b) der ausscheidenden Mitglieder	414.932

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	andere Ergebnismrücklagen
	<u>EUR</u>	<u>EUR</u>
Stand 01.01.2025	60.000.000	80.700.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.000.000	3.900.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>2.000.000</u>	<u>4.150.000</u>
Stand 31.12.2025	<u><u>64.000.000</u></u>	<u><u>88.750.000</u></u>

### **Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen**

Die in den Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und -steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt.

Die in den Posten 1b) und 2c) der unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für Kunden bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die unter Posten 1b) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Beträge zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

### **Durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesicherte Verbindlichkeiten**

Von den Verbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragene Vermögenswerte
	<u>in EUR</u>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	188.417.339

### **Fremdwährungsposten**

In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 17.815.817 enthalten.

## **E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**

### **Zinserträge und Zinsaufwendungen**

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR -10.402 (Vorjahr EUR 973) verändert.

### **Provisionserträge**

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Immobilienvermittlung, Wertpapiere sowie die Vermittlung von Kredit-, Bauspar- und Versicherungsverträgen nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein.

### **Sonstige betriebliche Erträge**

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 244.733 (Vorjahr EUR 131.288) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen.

### **Sonstige betriebliche Aufwendungen**

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 220.768 (Vorjahr EUR 203.374) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

## Periodenfremde Erträge bzw. Aufwendungen

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 2.248.901 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 1.242.608 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

Ifd. Posten der GuV - Art	Betrag	Betrag
	Aufwand	Ertrag
	EUR	EUR
GuV 1 Zinserträge aus notleidenden Krediten aus Vorjahren	0	332.454
GuV 8 Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	798.182
GuV 23 Erstattung Körperschaftssteuer Vorjahre	0	518.373
GuV 23 Erstattung Gewerbesteuer Vorjahre	0	466.495
GuV 23 Nachzahlung Körperschaftssteuer Vorjahre	399.888	0
GuV 23 Nachzahlung Gewerbesteuer Vorjahre	382.019	0

## F. Sonstige Angaben

### Vorstand und Aufsichtsrat

Auf die Angabe der Gesamtbezüge des im Geschäftsjahr tätigen Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 112.843. Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bzw. deren Hinterbliebenen betragen EUR 679.486.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 6.356.949.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Vorstands EUR 934.919 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 10.521.496.

### Ausschüttungsgesperrte Beträge

Aufgrund des gestiegenen Zinsniveaus und des unterhalb des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes liegenden Zinssatzes für die Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen bestehen keine ausschüttungsgesperrten Beträge mehr. Der Unterschiedsbetrag aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ist negativ und beläuft sich auf EUR -249.452.

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Höhe von insgesamt EUR 4.906.228 gegenüber dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. aus der Zugehörigkeit zum Garantieverbund durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### Personalstatistik

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	3	3
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	88	155
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>0</u>	<u>7</u>
	<u>91</u>	<u>165</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 21 Auszubildende beschäftigt.

### Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2025	37.540	122.654
Zugang	2025	606	2.522
Abgang	2025	<u>1.154</u>	<u>4.437</u>
Ende	2025	<u>36.992</u>	<u>120.739</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder

haben sich im Geschäftsjahr vermindert um

EUR

162.282

Höhe des Geschäftsanteils

EUR

100

### Besondere Offenlegungspflichten

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten.

## **Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes**

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.  
Am Rüppurrer Schloss 40  
76199 Karlsruhe

## **Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats**

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Heil, Patrick, Geschäftsleiter (Vorstand Steuerung / Personal / Produktion)  
Schultis, Fritz, Geschäftsleiter (Vorstand Markt)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Schmolck, Bernhard, - Vorsitzender - , Geschäftsführer Schmolck GmbH & Co. KG  
Thoma, Dr. Michael, - stellvertretender Vorsitzender - , Rechtsanwalt, Anwaltskanzlei Dr. Willi Thoma und Partner PartG mbH (bis 27. Mai 2025)  
Herbsttritt, Markus, - stellvertretender Vorsitzender - , Steuerberater, Gesellschafter der Ruf und Schlenker GbR  
Schweiger, Julia, - stellvertretende Vorsitzende - , Apothekerin, Inhaberin der Apotheke im Alten Rathaus, Julia Schweiger e.K. (seit 24. Juni 2025 stellvertretende Vorsitzende)  
Baral, Carina, Geschäftsführerin der Baral Bad & Heizung GmbH  
Becherer, Benedikt, Geschäftsführer Becherer Möbelwerkstätten-Innenausbau GmbH  
Köbelin, Arndt, Kellermeister, Inhaber des Weinguts Arndt Köbelin  
Reick, Tim-Ulrich, Steuerberater, Kanzlei Reick & Partner  
Rieger, Natascha, Speditionskauffrau, Geschäftsführerin Tankhof Grün GmbH & Co. KG  
Rinklin, Jochen, Geschäftsführer der Rinklin Naturkost Gruppe  
Wintermantel, Bernhard, Dipl.-Volkswirt, Goldschmied, Inhaber der Firma August Wintermantel

### Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 12.990.205,80 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 37.496,75 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.150.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 6.877.702,55) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 6,00 %	732.574,92
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	2.000.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	4.100.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>45.127,63</u>
	<u><u>6.877.702,55</u></u>

Emmendingen, 17. April 2026

Volksbank Breisgau Nord eG

Der Vorstand

---

Heil

Schultis

# **Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Breisgau Nord eG**

## **Gliederung des Lageberichts**

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
  - 1. Rahmenbedingungen
  - 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren
  - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
  - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
    - a) Ertragslage
    - b) Finanzlage
    - c) Vermögenslage
  - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

## **A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit**

Als Genossenschaftsbank besteht unsere Kernaufgabe darin, die wirtschaftliche Entwicklung unserer Mitglieder und Kunden zu fördern. Darin gründet auch die enge regionale Bindung an das Geschäftsgebiet, welches den Landkreis Emmendingen, die angrenzenden Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald, Ortenau, Schwarzwald-Baar sowie den Stadtkreis Freiburg umfasst.

Die Bank betreibt als zentrale Geschäftsfelder das Privat-, das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt zudem das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Zusätzlich werden über Kreditvermittlungsplattformen (z.B. Genopace, Baufinex) Finanzierungsabschlüsse generiert, vorrangig im eigenen Geschäftsgebiet, vereinzelt aber auch darüber hinaus.

Im Geschäftsjahr 2025 sind im Jahresdurchschnitt 112 Voll- und 166 Teilzeitkräfte bei uns beschäftigt. Die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse beträgt 22. Das Durchschnittsalter unserer Mitarbeitenden beträgt 44,6 Jahre. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit aller Beschäftigten beträgt rund 20,8 Jahre.

Die Bank unterhält zum Stichtag eine Hauptstelle und zwölf personenbesetzte Geschäftsstellen. Zweigniederlassungen bestehen im Rahmen der Geschäftstätigkeit nicht.

Die Bank gehört der BVR-Institutssicherung an. Das Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt. Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

## **B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)**

### **1. Rahmenbedingungen**

Das Jahr 2025 brachte für die deutsche Wirtschaft noch keine grundlegende Trendwende. Zwar stabilisierte sich die gesamtwirtschaftliche Lage etwas, aber eine echte Erholung blieb weiterhin aus. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt leicht um 0,2 %, nachdem es in den Jahren 2023 und 2024 noch rückläufig gewesen war (–0,9 % bzw. –0,5 %). Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt 2025 um 2,2 % und damit in gleichem Maße wie im Vorjahr, was auf eine weiter gefestigte Preisentwicklung hinweist.

Die zu Jahresbeginn bestehenden Erwartungen einer konjunkturellen Erholung erfüllten sich allerdings erneut nicht. Sowohl globale Unsicherheiten – etwa die unberechenbare US-Handelspolitik – als auch weiterhin bestehende inländische Strukturprobleme wie hohe Bürokratiebelastungen, Standortnachteile oder ein Verlust an Wettbewerbsfähigkeit bremsten die wirtschaftliche Entwicklung. Zwar führten die angekündigten fiskalischen Impulse der neuen Bundesregierung zu Jahresbeginn vorübergehend zu einer Stimmungsaufhellung, jedoch blieben nach der Einführung umfangreicher US-Zölle ab Februar die Belastungen über das Jahr hinweg dominierend.

Im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich der Rückgang der preisbereinigten Wertschöpfung fort. Sie verringerte sich im Jahr 2025 erneut, diesmal um  $-1,0\%$ , wenn auch weniger stark als in den beiden Vorjahren. Besonders Maschinenbau ( $-3,0\%$ ) und Automobilindustrie ( $-2,0\%$ ) verzeichneten deutliche Einbußen, während die Pharmaindustrie erstmals wieder kräftig zulegen konnte ( $+4,3\%$ ). Der Beschäftigungsrückgang im Verarbeitenden Gewerbe setzte sich fort; die Zahl der Erwerbstätigen sank um  $2,2\%$  auf 7,3 Mio. Menschen.

Im Baugewerbe blieb die Lage schwierig. Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung sank bereits das fünfte Jahr in Folge – 2025 um  $2,9\%$ . Während der Wohnungsbau trotz sinkender Finanzierungskosten erneut rückläufig war, stabilisierte sich der Wirtschaftsbau leicht und der öffentliche Bau nahm zu, getragen von Infrastrukturmaßnahmen. Die Erwerbstätigkeit im Baugewerbe sank um weitere  $0,8\%$ .

Die Konsumausgaben erwiesen sich 2025 erneut als wichtigste Stütze der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Die privaten Konsumausgaben legten preisbereinigt um  $1,6\%$  zu und damit deutlich stärker als 2024. Besonders im Gesundheitsbereich stiegen die Ausgaben ( $+3,8\%$ ). Allerdings bremsten weiterhin erhöhte Unsicherheiten und moderatere Lohnsteigerungen. Die staatlichen Konsumausgaben erhöhten sich ebenfalls, wenn auch schwächer als im Vorjahr ( $+1,3\%$ ). Mit einem Wachstumsbeitrag von insgesamt  $1,1$  Prozentpunkten waren die Konsumausgaben erneut zentral für das leichte BIP Plus.

Der deutsche Außenhandel wurde 2025 erheblich durch die protektionistische US-Handelspolitik belastet. Neue Importzölle insbesondere auf Stahl, Aluminium und Autos beeinträchtigten den Welthandel insgesamt. Die deutschen Exporte gingen preisbereinigt um  $-0,4\%$  zurück (nach  $-2,1\%$  im Vorjahr), während die Importe deutlich stiegen ( $+3,6\%$ ). Damit wirkte der Außenbeitrag erneut stark wachstumsdämpfend.

Die gesamtstaatliche Defizitquote blieb trotz ausgeweiteter fiskalischer Spielräume unverändert bei  $2,7\%$ . Zwar wurden höhere Einnahmen durch Sozialversicherungsbeiträge und Steuern erzielt, die Ausgaben, etwa für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz, stiegen jedoch ebenfalls. Die Schuldenquote dürfte leicht auf rund  $63\%$  des BIP zugenommen haben.

Am Arbeitsmarkt zeigte sich die schwache konjunkturelle Lage deutlich. Die Zahl der Erwerbstätigen stagnierte nach vielen Jahren des Anstiegs und lag mit rund 46,0 Mio. Personen leicht unter dem Vorjahreswert. Die Arbeitslosenzahl stieg leicht auf rund 2,9 Mio. Menschen, die Arbeitslosenquote auf  $6,3\%$ . Zuwächse gab es vor allem im öffentlichen Dienst sowie im Gesundheits- und Sozialwesen; Rückgänge hingegen im Verarbeitenden Gewerbe, im Bau sowie bei unternehmensnahen Dienstleistungen.

Die Inflationsrate lag mit  $2,2\%$  unverändert auf Vorjahresniveau. Preistreiber blieben die Dienstleistungen ( $+3,5\%$ ), während Waren lediglich um  $1,0\%$  teurer wurden. Energiepreise gingen erneut zurück ( $-2,4\%$ ), Nahrungsmittelpreise stiegen moderat ( $+2,0\%$ ).

Trotz hoher politischer Unsicherheit – insbesondere durch die US-Handelspolitik, den Nahostkonflikt und den Krieg in der Ukraine – entwickelten sich die Finanzmärkte insgesamt positiv. Zinssenkungen der Notenbanken, fiskalische Stimuli sowie anhaltende KI-Erwartungen trugen wesentlich dazu bei. Ein herausragendes Ereignis war der von den Märkten als „Befreiungstag“ bezeichnete 2. April 2025, an dem die US-Regierung umfassende Zölle ankündigte und damit starke kurzfristige Turbulenzen auslöste.

Die EZB setzte die geldpolitische Lockerung im ersten Halbjahr 2025 fort und senkte die Einlagefazilität in mehreren Schritten auf 2,0 %. Die Zinsstrukturkurve normalisierte sich weiter, langfristige Zinsen stiegen jedoch aufgrund fiskalischer Impulse zeitweise deutlich an. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen lag zum Jahresende bei 2,85 %. Der Euro wertete gegenüber dem US-Dollar und vielen weiteren Währungen spürbar auf und erreichte gegenüber dem US-Dollar einen Jahresendstand von 1,1745 USD/EUR.

Die Aktienmärkte entwickelten sich positiv, trotz zeitweiliger Turbulenzen. Der DAX erreichte im Oktober 2025 ein neues Allzeithoch und schloss das Jahr mit 24.490 Punkten, was einem Zuwachs von 23 % entspricht. Auch internationale Indizes legten zu, besonders Technologiebörsen aufgrund des anhaltenden KI-Booms.

Gold und andere Edelmetalle profitierten stark von der weltweiten Unsicherheit. Der Goldpreis stieg um über 60 % und überschritt erstmals die Marke von 4.000 USD je Feinunze.

(Quelle für die vorstehenden Abschnitte sind die Inhalte des Rundschreibens des BVR an alle Mitgliedsbanken vom 3. März 2026 über die Entwicklung der Wirtschaft in Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2025 verwendet.)

Die deutschen Genossenschaftsbanken setzten 2025 ihren Wachstumskurs fort. Die Kundenkredite stiegen um 3,8 % auf 827 Mrd. EUR, die Einlagen um 3,7 % auf 925 Mrd. EUR und die addierte Bilanzsumme erhöhte sich auf 1.240 Mrd. EUR (+2,7 %).

Das operative Ergebnis wuchs auf 11,7 Mrd. EUR (+6,3 %), der Jahresüberschuss vor Steuern erreichte 9,5 Mrd. EUR (+10,1 %) und der Jahresüberschuss nach Steuern stieg auf 2,3 Mrd. EUR (+26,8 %). Die Eigenkapitalbasis wurde weiter gestärkt und erreichte 69 Mrd. EUR (+3,7 %).

(Quelle für die vorstehenden Abschnitte sind die Inhalte des Rundschreibens des BVR an alle Mitgliedsbanken vom 10. März 2026 über den Geschäftsbericht der Genossenschaftsbanken.)

Nach wie vor weist der hiesige Wirtschaftsraum eine günstigere Arbeitslosenquote als der Bundesdurchschnitt aus: Die Arbeitslosenquote im Landkreis Emmendingen betrug zum Jahresende 3,2 % und lag mit einem Anstieg von 0,1 %-Punkten leicht über dem Vorjahreswert.

(Quelle für den vorstehenden Abschnitt ist der Inhalt der Statistik der Bundesagentur für Arbeit aus dem Berichtsmonat Dezember 2025)

## 2. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wird die Cost Income Ratio (nachfolgend: "CIR") bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Wir streben dabei einen Wert unter 65 % an.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Die Erwirtschaftung eines ausreichenden Betriebsergebnisses und eine Deckelung beim ordentlichen Verwaltungsaufwand sind erforderlich, um eine ausreichende Stärkung des Eigenkapitals vorzunehmen. Als bedeutsamster Leistungsindikator für den Erfolg der Bank wird das Betriebsergebnis vor Bewertung mit mindestens 16 Mio. EUR definiert. Für den Verwaltungsaufwand setzen wir ausgehend von 30 Mio. EUR eine Steigerung von 1 % jährlich ab dem Jahr 2025 an.

Das Wachstum der bilanziellen und außerbilanziellen Kundeneinlagen und -kredite definieren wir als Indikator für die Generierung von Erträgen. Wir streben ein strategisches Wachstum von 2,5 % (inklusive Verbundgeschäft) pro Jahr an.

Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgt in den nächsten Abschnitten.

Daneben haben wir folgende bedeutsamste nichtfinanzielle Leistungsindikatoren definiert, die die Entwicklung unserer Bank maßgeblich beeinflussen:

Die Kundenzufriedenheit ist die Basis für eine langfristige Kundenbindung und damit für den nachhaltigen Erfolg und das gute Image unserer Volksbank Breisgau Nord eG. Wir messen die Zufriedenheit unserer Kunden durch eine internetbasierte Befragung. Dabei soll eine Gesamtzufriedenheit von besser als 4,8 von 5 Sternen erreicht werden.

Das Konzept der Genossenschaftlichen Beratung ist die Grundlage für die Beratungsgespräche mit unseren Mitgliedern und Kunden. Die Beratungsqualität hochzuhalten und weiter zu steigern ist dabei unser Ziel. Wir streben hierbei eine bestmögliche Platzierung in einem unabhängigen Bankentest der Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH an. Der Bankentest 2025 prüft, wie es um die Beratungsqualität für Privatkunden in regionalen und überregionalen Banken und Sparkassen steht.

### 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Die CIR (inkl. sonstiges Ergebnis) liegt im Geschäftsjahr 2025 bei 56,0 % (Vorjahr 57,0 %) und somit unter unserer Prognose von 57,7 %. Die CIR ist damit besser als geplant und auch besser als der strategische Zielwert.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöht sich im Berichtsjahr von 22,2 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR und liegt damit deutlich über dem Planwert von 22,1 Mio. EUR. Die positive Ergebnisentwicklung resultiert im Wesentlichen aus dem signifikant gestiegenen Zinsüberschuss, der mit 38,2 Mio. EUR den Vorjahreswert von 34,9 Mio. EUR merklich übertrifft. Dadurch werden sowohl die erhöhten Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 30,4 Mio. EUR (Vorjahr: 29,5 Mio. EUR) als auch der rückläufige Provisionsüberschuss von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr: 15,9 Mio. EUR) kompensiert.

Das Zinsergebnis liegt um 1,3 Mio. EUR über dem Prognosewert und entwickelte sich somit planübersteigend. Der Provisionsüberschuss bleibt hingegen mit 15,0 Mio. EUR unter dem vorgesehenen Wert von 15,3 Mio. EUR. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere gestiegene Provisionsaufwendungen im Segment Kreditvermittlung.

Auch bei den Verwaltungsaufwendungen konnte der geplante Wert von 29,1 Mio. EUR (Wert ohne Abschreibungen) nicht eingehalten werden. Die Abweichung ist zum einen auf höhere Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen sowie auf gestiegene Kosten in der Datenverarbeitung zurückzuführen. Zum anderen liegen die tatsächlichen Personalaufwendungen über den geplanten Aufwendungen.

Für das Geschäftsjahr 2025 wurde im bilanziellen Kundengeschäft ein Wachstum von jeweils 2,2 % sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei den Kundeneinlagen eingeplant. Das strategische Zielwachstum der Kundenkredite und Kundeneinlagen inkl. Verbundgeschäft liegt bei 2,5 %. Die tatsächliche Entwicklung weicht davon deutlich ab. Das bilanzielle Kundenkreditgeschäft steigt um 5,6 % und übertrifft den Planwert damit erheblich. Wesentliche Treiber des Kreditwachstums sind sowohl das Wohnbaukreditgeschäft als auch das Gewerbekreditgeschäft. Die bilanziellen Kundeneinlagen entwickelten sich hingegen rückläufig und liegen mit -0,6 % deutlich unter dem geplanten Wachstum von 2,2 %. Hervorzuheben ist hierbei insbesondere der deutliche Rückgang der Termineinlagen um rund 13 %. Insgesamt ergibt sich im bilanziellen und außerbilanziellen Kundengeschäft ein Wachstum von 3,7 % und damit ein Wert, der den strategischen Zielwert von 2,5 % deutlich übertrifft.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich im Geschäftsjahr 2025 auf 19,2 % und liegt damit um 0,2 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert. Auch die harte Kernkapitalquote zeigt einen leichten Rückgang: Sie verringert sich um 0,2 Prozentpunkte und erreicht zum Jahresende 2025 einen Wert von 18,1 %. Die Berechnung der Risikoaktiva für das Vorjahr basiert noch auf der CRR II, welche zum Jahreswechsel 2024/2025 durch die CRR III abgelöst wurde.

Die Entwicklung der von uns definierten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2025 stellt sich wie folgt dar:

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator Kundenzufriedenheit wird erreicht. Die Gesamtzufriedenheit liegt im Jahr 2025 bei 4,9 Sternen von 5 Sternen (Vorjahr 4,88).

Der nichtfinanzielle Leistungsindikator Genossenschaftliche Beratung erfüllt unsere Erwartungen. Die Gesellschaft für Qualitätsprüfung mbH führte den Bankentest "BESTE BANK vor Ort" im Jahr 2025 durch. Zum 10. Mal in Folge konnte die Volksbank Breisgau Nord eG bei dem großen deutschlandweiten Bankenvergleichs-Test eine hervorragende Bewertung erzielen und wird für ihre Privatkundenberatung erneut als 'BESTE BANK vor Ort' ausgezeichnet. Unter den „BESTEN BANKEN vor Ort“ erhielt die Volksbank Breisgau Nord eG die hervorragende Bewertung als „TOP 100-Bank“.

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.168.079	2.167.771	308	0,0
Außerbilanzielle Geschäfte *)	125.431	105.968	19.463	18,4

\*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen)

Ursächlich für den leichten Anstieg der Bilanzsumme ist das Wachstum der Kundenforderungen, während sich die Wertpapieranlagen und Forderungen an Kreditinstitute reduzieren.

Bei den außerbilanziellen Geschäften handelt es sich überwiegend um unwiderrufliche Kreditzusagen. Die ausstehenden unwiderruflichen Kreditzusagen erhöhen sich aufgrund einer steigenden Kreditnachfrage, die Eventualverbindlichkeiten sind nicht wesentlich verändert.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.662.643	1.574.692	87.950	5,6
Wertpapieranlagen	384.807	412.964	-28.157	-6,8
Forderungen an Kreditinstitute	23.205	81.397	-58.192	-71,5

Die Bilanzstruktur verändert sich im Berichtsjahr vor allem aufgrund eines deutlichen Anstiegs der Kundenforderungen. Parallel dazu gehen die Bestände an Schuldverschreibungen zurück. Ebenfalls rückläufig entwickelten sich die Forderungen an Kreditinstitute. Die Reduzierung der Schuldverschreibungen sowie der Forderungen an Kreditinstitute steht im Zusammenhang mit der Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts und der damit verbundenen Umschichtung innerhalb der Aktivseite.

Im Geschäftsjahr wurde das Kundenkreditgeschäft um 88 Mio. EUR beziehungsweise 5,6 % ausgeweitet. Der Schwerpunkt des Wachstums lag im Bereich der wohnwirtschaftlichen Objekte und der damit verbundenen Finanzierungen, die mit einem Neugeschäftsvolumen von 268,6 Mio. EUR einen Anteil von 69,6 % am gesamten Neugeschäft ausmachen.

Der Rückgang der Wertpapieranlagen in Höhe von 28,2 Mio. EUR ist maßgeblich durch nicht wieder in Wertpapieren angelegte Fälligkeiten und vorzeitige Verkäufe geprägt. Der eigene Wertpapierbestand setzt sich aus Direktanlagen in Höhe von 238,2 Mio. EUR sowie Investmentvermögen in Höhe von 146,6 Mio. EUR zusammen. Vom Direktbestand entfallen 71,8 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten und 166,4 Mio. EUR auf andere Emittenten. Bei den Wertpapieren sind 200,3 Mio. EUR bei der EZB zur Refinanzierung zugelassen.

Die Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute resultiert aus höheren Abflüssen und somit einer Reduktion der Interbankenliquidität.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	200.606	208.249	-7.642	-3,7
Spareinlagen	282.988	274.232	8.756	3,2
andere Einlagen	1.371.274	1.389.938	-18.664	-1,3

Im Geschäftsjahr verringern sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 7,6 Mio. EUR, was auf den Rückgang der Programmkredite zurückzuführen ist. Die Spareinlagen verzeichnen einen leichten Zuwachs von 8,8 Mio. EUR, während die übrigen Einlagen um 18,7 Mio. EUR abnehmen. Maßgeblich hierfür ist insbesondere der Rückgang der Termineinlagen um 28,7 Mio. EUR.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	5.390	4.981	409	8,2
Vermittlungserträge	3.607	3.701	-94	-2,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	8.234	8.263	-29	-0,3

Die Wertpapiererträge sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Dies ist auf einen erfolgreichen Nettoabsatz sowie auf eine positive Kursentwicklung von Investmentfonds zurückzuführen. Die Vermittlungserträge gehen dagegen zurück, was im Wesentlichen auf geringere Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen und Immobilien zurückzuführen ist. Die Erträge aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen und aus der Vermögensverwaltung entwickeln sich positiv, können den Rückgang insgesamt nicht ausgleichen. Die Zahlungsverkehrserträge bewegen sich nahezu auf dem Niveau des Vorjahres.

## 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

### a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss <sup>1)</sup>	38.239	34.927	3.312	9,5
Provisionsüberschuss <sup>2)</sup>	14.951	15.879	-928	-5,8
Verwaltungsaufwendungen	30.438	29.495	943	3,2
a) Personalaufwendungen	19.264	18.843	420	2,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	10.151	9.585	566	5,9
c) Abschreibungen	1.023	1.066	-44	-4,1
Betriebsergebnis vor Bewertung <sup>3)</sup>	23.963	22.211	1.752	7,9
Bewertungsergebnis <sup>4)</sup>	-2.827	352	-3.179	-903,4
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	21.136	22.563	-1.427	-6,3
Steueraufwand	6.146	4.258	1.888	44,3
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	2.000	5.000	-3.000	-60,0
Jahresüberschuss	12.990	13.305	-315	-2,4

<sup>1)</sup> GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

<sup>2)</sup> GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

<sup>3)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

<sup>4)</sup> Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss erhöht sich im Berichtsjahr deutlich um 3,3 Mio. EUR auf 38,2 Mio. EUR und liegt damit spürbar über dem Prognosewert von 36,9 Mio. EUR. Der Anstieg der Zinserträge resultiert im Wesentlichen aus dem Kundenkreditgeschäft, wobei sich insbesondere die jeweils höheren Bestände positiv auswirken. Die Zinsaufwendungen gehen gegenüber dem Vorjahr zurück, was im Wesentlichen auf geringere Aufwendungen für Kundeneinlagen, insbesondere im Bereich Tagesgeld, zurückzuführen ist.

Der Provisionsüberschuss verringert sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. EUR und beträgt 15,0 Mio. EUR. Geplant war ein Wert von 15,3 Mio. EUR. Ursächlich für die Nichterreichung des Planwertes sind die rückläufigen Vermittlungserträge im Bereich der Bausparverträge und des Immobiliengeschäfts. Dagegen können die Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften gesteigert werden. Darüber hinaus erhöhen sich die Provisionsaufwendungen aufgrund höherer Aufwendungen für Kreditvermittlung deutlich und stärker als geplant.

Die Personalaufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 19,3 Mio. EUR und liegen damit 0,3 Mio. EUR über dem Planwert sowie 0,4 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg gegenüber dem Plan resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Gehaltsaufwendungen. Zwar werden allgemeine Gehaltsanpassungen und tarifliche Erhöhungen in der Planung berücksichtigt, die Einstellungen neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter führen jedoch zu höheren Personalkosten als erwartet.

Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Vorjahr um rund 0,6 Mio. EUR und liegt damit leicht über dem geplanten Wert von 10,1 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren Instandhaltungskosten sowie gestiegenen Aufwendungen im Bereich der Datenverarbeitung.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung erhöht sich insbesondere aufgrund des deutlich gestiegenen Zinsüberschusses um 1,8 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR. Der Planwert von 22,1 Mio. EUR wird übertroffen.

Das Bewertungsergebnis liegt im Berichtsjahr bei –2,8 Mio. EUR und damit deutlich unter dem Vorjahreswert von 0,4 Mio. EUR. Der geplante erwartete Verlust liegt bei 3,0 Mio. EUR für das Kundenkreditgeschäft und 0,5 Mio. EUR für das Wertpapiergeschäft. Das Bewertungsergebnis aus dem Kundenkreditgeschäft beläuft sich auf –2,8 Mio. EUR und das Bewertungsergebnis aus dem Wertpapiergeschäft auf – 68,6 TEUR. Insgesamt liegt das Bewertungsergebnis damit im Rahmen der Planung.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung, das dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit entspricht, verschlechtert sich im Vergleich zum Vorjahr, liegt aber deutlich über dem Planwert von 18,6 Mio. EUR. Dieses Ergebnis ermöglicht eine Stärkung der Eigenmittel und damit eine weitere Verbesserung der Eigenkapitalquoten gemäß CRR.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2025 beläuft sich auf ein Volumen von rund 6,1 Mio. EUR (Vorjahr 4,3 Mio. EUR).

Aus dem Ergebnis nehmen wir eine Dotierung des Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB in Höhe von 2,0 Mio. EUR vor.

Der Jahresüberschuss von 13,0 Mio. EUR liegt auf dem Niveau des Vorjahres. Er ermöglicht eine weitere Dotierung der Rücklagen sowie die Zahlung einer aus unserer Sicht angemessenen Dividende in Höhe von 6 %.

## **b) Finanzlage**

### **Kapitalstruktur**

Neben der Refinanzierung bei Kreditinstituten mit einem Anteil von 9,3 % an der Bilanzsumme stellen die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit einem Anteil von 76,3 % an der Bilanzsumme die bankspezifisch wesentliche Mittelherkunft dar. Dabei beträgt der Anteil der täglich fälligen Einlagen bezogen auf die Bilanzsumme 54,5 %.

Verbindlichkeiten bei der DZ BANK AG bestehen im Wesentlichen in Verbindung mit Förder- und Programmkrediten. Zudem erfolgt die kurzfristige Refinanzierung in Form von Tagesgeldaufnahmen im Rahmen der Liquiditätssteuerung.

## **Investitionen**

Zu den wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres zählen der Erwerb des Teileigentums am Standort Waldkirch und die umfassende Renovierung der Geschäftsstelle in Teningen.

## **Liquidität**

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Eine gut diversifizierte Kapitalstruktur soll sicherstellen, dass die Zahlungsverpflichtungen jederzeit erfüllt werden können.

Die Zahlungsfähigkeit unseres Instituts ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit gegeben. Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) weisen im Berichtszeitraum 2025 einen Wert von mindestens 138,5 % aus. Zum Bilanzstichtag liegt die Kennzahl bei 138,5 %.

Bei Liquiditätsschwankungen kann die Bank auf hochliquide Aktiva zurückgreifen. Durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe und die Refinanzierungsfazilitäten der EZB bestehen weitere Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vor diesem Hintergrund ist die Fähigkeit der Kreditgenossenschaft zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen jederzeit gesichert.

Die Mindestreserveverpflichtungen wurden jederzeit erfüllt.

## **c) Vermögenslage**

Die Eigenkapitalstruktur der Bank ist geprägt von Geschäftsguthaben der Mitglieder und erwirtschafteten Rücklagen. Im Geschäftsjahr wird das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt. Der Anteil des bilanziellen Eigenkapitals an der Bilanzsumme verbessert sich spürbar.

Nach den vertraglichen sowie satzungsmäßigen Regelungen erfüllen die angesetzten Kapitalinstrumente die Anforderungen der CRR zur Anrechnung als aufsichtsrechtlich anerkanntes Kern- und Ergänzungskapital.

Die relevanten Vorgaben des KWG sowie der CRR wurden eingehalten.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG beläuft sich auf 0,60 %.

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten stellen sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital laut Bilanz <sup>1)</sup>	286.962	273.061	13.900	5,1
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	287.333	268.876	18.457	6,9
Harte Kernkapitalquote	18,1 %	18,3 %		
Kernkapitalquote	18,1 %	18,3 %		
Gesamtkapitalquote	19,2 %	19,4 %		

<sup>1)</sup> Hierzu rechnen die Passivposten 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital)

### Kundenforderungen

Die Kundenforderungen nehmen Ende 2025 einen Anteil von 76,7 % des Bilanzvolumens ein. Im Jahr 2025 ist ein Wachstum bei den Kundenforderungen in Höhe von 88,0 Mio. EUR zu verzeichnen. Dies entspricht einer Zunahme von 5,6 % (Vorjahr 2,0 %). Der Anteil des gewerblichen Kreditgeschäfts beträgt 51,7 % und des privaten Kreditgeschäfts 48,3 %. Die größten- und branchenmäßige Streuung unserer Ausleihungen haben wir an unserem Kreditlimitsystem ausgerichtet. Mit einem leicht gestiegenen Anteil von 15,5 % am Risikovolumen (Vorjahr 15,1 %) ist weiterhin die Branche "Wohnungs-/Grundstücksunternehmen" die größte Branche, gefolgt von "Baugewerbe" mit 7,3 % (Vorjahr 7,8 %). Auf Basis der Bonitätseinstufung gemäß dem VR-Rating (Rating Skala von 0a bis 4e) entfallen 87,8 % (Vorjahr 89,9 %) bezogen auf das Risikovolumen auf die Ratingeinstufung 2c oder besser. Das durchschnittliche VR-Rating unserer Kunden liegt unverändert bei einer Einstufung von 2b.

### Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft entwickelten sich wie folgt:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	238.198	266.355	-28.157	-10,6
Liquiditätsreserve	146.609	146.609	0	0,0

Von den Wertpapieranlagen entfällt ein Anteil von 61,9 % auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 38,1 % auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Die im Bestand befindlichen Wertpapiere im Aktivposten 5 wurden dem Anlagevermögen zugeordnet und werden grundsätzlich nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Eine Ausnahme besteht für einen klar abgegrenzten Teilbestand in Höhe von 134,2 Mio. EUR (Buchwert), der zur Einhaltung der kurzfristigen Liquiditätsdeckungsquote (LCR) in Form von hochliquiden Aktiva benötigt wird. Abschreibungen auf diesen Teilbestand wurden in Höhe von 4,7 Mio. EUR unterlassen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Für die Wertpapiere des Anlagevermögens, die ab dem Jahr 2024 erworben wurden, werden die Anschaffungskosten über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs linear abgeschrieben. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 48,4 Mio. EUR.

Im Wertpapierbestand des Aktivposten 5 sind zu 87 % festverzinsliche und zu 13,0 % variabel verzinsliche Wertpapiere (jeweils ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung) von Emittenten von überwiegend (95,6 % besitzt ein Rating zwischen AAA und A-) guter Bonität enthalten. Vom Aktivposten 5 entfallen 71,8 Mio. EUR auf öffentliche Emittenten, 163,4 Mio. EUR auf Kreditinstitute, 2,9 Mio. EUR auf Nichtbanken. Alle Wertpapiere lauten auf Euro und wurden zu 26,6 % von inländischen und 73,4 % von ausländischen Emittenten aufgelegt. Wesentliche Veränderungen in der Struktur sowie Bonitätseinstufung bei den Wertpapieranlagen haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht ergeben.

Der Aktivposten 6 besteht aus unserem Spezialfonds. Der Spezialfonds wird von der Union Investment verwaltet. Anlageschwerpunkt des Spezialfonds sind Bankschuldverschreibungen. Vom Fondsvermögen (Tageswert) entfallen 14,3 % auf aktienorientierte Anlagen, 1,47 % auf Liquidität, 55,6 % auf rentenorientierte Anlagen und 29,0 % auf sonstige Anlagen (hiervon entfällt der überwiegende Teil auf Immobilienfonds). Der Fonds weist nach dem Union Comp Rating ein Durchschnittsrating von A aus.

Überschüssige Liquidität sowie durch Fälligkeiten oder Verkäufe frei gewordene Mittel im Wertpapierportfolio wurden überwiegend zur Finanzierung der Kundenforderungen und Abdeckung von Liquiditätsabflüssen eingesetzt.

Auch vor dem Hintergrund steigender Zinsen wurde bei den Anlagen auf eine Ausgewogenheit zwischen Bonität, Rentabilität und Liquidität geachtet.

## **5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage**

Insgesamt beurteilen wir die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 als positiv.

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren zeigt sich eine positive Entwicklung. Die Cost-Income-Ratio verbessert sich weiter und das Betriebsergebnis vor Bewertung liegt deutlich über dem Planwert. Die Verwaltungsaufwendungen überschreiten hingegen den geplanten Wert.

Das prognostizierte Wachstum im bilanziellen Kundengeschäft entwickelt sich differenziert. Im Kundenkreditgeschäft übertreffen wir die geplanten Wachstumsziele deutlich, während die angestrebten Werte im Kundeneinlagengeschäft nicht erreicht werden. Mit der Einführung der CRR III im Jahr 2025 haben sich die regulatorischen Eigenmittelanforderungen erhöht, insbesondere durch angepasste Risikogewichte und neue Vorgaben zur Berechnung risikorelevanter Positionen. Infolge dieser verschärften Anforderungen gingen die Kapitalquoten gegenüber dem Vorjahr leicht zurück, bleiben jedoch mit einer Gesamtkapitalquote von 19,2 % weiterhin deutlich über den regulatorischen Anforderungen.

Die Ertragslage ist geprägt von einem verbesserten Betriebsergebnis vor Bewertung, das im Wesentlichen auf den deutlich gestiegenen Zinsüberschuss zurückzuführen ist. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit fällt aufgrund höherer Bewertungsaufwendungen für Kundenkredite zwar geringer als im Vorjahr aus, liegt aber über dem Planwert.

Die Steuerbelastung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Millionen Euro erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem steuerlichen Ausgleichsposten, insbesondere durch die Versteuerung von Einzelwertberichtigungen sowie aus dem Investmentfonds.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung entsprechen den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen.

Die Vermögenslage der Bank zeichnet sich unverändert durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung aus, die durch das Jahresergebnis 2025 noch weiter gestärkt wird. Sämtliche aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr 2025 übererfüllt. Akute Kreditrisiken sind im erforderlichen Umfang abgesichert. Für latente Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen sowie Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB. Darüber hinaus besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB, der durch weitere Zuführungen im Geschäftsjahr zusätzlich gestärkt wird.

## **C. Risiko- und Chancenbericht**

### **Risikomanagementsystem und -prozess**

Unsere Geschäfts- und Risikostrategie basiert auf einem Strategieprozess und ist ausgerichtet auf das Kundengeschäft mit Mitgliedern und Kunden aus unserer Region. Im Vordergrund der strategischen Ausrichtung steht der Grundsatz, dass nur solche Risiken eingegangen werden, welche die Bank im Ernstfall auch verkraften kann. Ebenso werden nur Geschäfte getätigt, welche die zuständigen Mitarbeitenden verstehen und deren Risiken bekannt sind. Wir verfolgen konsequent unsere geschäftspolitische Ausrichtung, die klar auf die Region fokussiert ist und beispielsweise Investitionen in fremden Märkten oder hochkomplexen Produkten beschränkt bzw. völlig ausschließt.

Im Rahmen der Gesamtbanksteuerung unterscheiden wir die wesentlichen Risiken, welche die Bank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eingeht. Hierbei handelt es sich in erster Linie um Kredit- und Marktrisiken (insbesondere Zinsänderungsrisiken). Daneben werden auch Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken sowie Beteiligungsrisiken als wesentlich eingeschätzt. Alle diese Risiken werden kontinuierlich analysiert, bewertet, gesteuert und kommuniziert. Dies geschieht im Rahmen regelmäßiger Managementinformationen an die zuständigen Führungskräfte sowie den Aufsichtsrat. Dabei wird großen Wert auf eine adressatengerechte Berichterstattung gelegt.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert. Für den Fall plötzlich auftretender Risiken oder bei einer erkennbaren Gefährdung der Risikotragfähigkeit, sind entsprechende Ad-hoc-Meldeverfahren implementiert. Eine unverzügliche Information der Entscheidungsträger ist zu gewährleisten, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Das zentrale Risikomanagement und das Risikocontrolling unserer Bank ist im Bereich der Strategie und Steuerung angesiedelt. Hier erfolgen die Zusammenführung und Bewertung der o.g. Risikokategorien sowie die Gegenüberstellung mit dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial.

Durch risikospezifische, zukunftsgerichtete Frühwarnindikatoren mit entsprechenden Eskalationsmechanismen sowie die kontinuierliche Überwachung aller Risiken ist die Risikotragfähigkeit jederzeit gewährleistet.

Die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und insbesondere für ein angemessenes und wirksames Risikomanagement liegt beim Vorstand. Die organisatorischen Vorgaben, Berechnungsmethoden und Eskalationsverfahren sind vom Vorstand vorgegeben und in der Rahmenanweisung für das Risikomanagement dokumentiert. Des Weiteren wird der Risikomanagementprozess regelmäßig durch die Interne Revision geprüft.

Mit Hilfe einer strategischen Mehrjahres- und Kapitalplanung für einen Zeitraum von bis zu 5 Jahren steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Die Annahmen für die Markt- und Volumenentwicklungen erfolgen hierbei durch Experten auf Basis von Marktprognosen. Die abgeleiteten Ertrags- und Vermögenswirkungen werden anhand von Simulationsrechnungen mit Unterstützung der Steuerungssoftware VR-Control ermittelt.

Der Prozess zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit besteht im Wesentlichen aus der regelmäßigen Erstellung der Ergebnis- und Risikoberichte. Daneben werden weitere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen der Einzelrisiken durchgeführt, die sich an der Wesentlichkeit des jeweiligen Risikos orientieren und die in der Rahmenanweisung Risikomanagement bzw. den entsprechenden Arbeitsanweisungen geregelt sind. Veränderungen der Risikosituation, die Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil, das Risikodeckungspotenzial oder die Risikotragfähigkeit haben, werden umgehend analysiert und dem Vorstand mitgeteilt. Darüber hinaus werden mögliche Maßnahmen zur Risikoreduktion vorgeschlagen.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Die Sicherstellung der jederzeitigen Risikotragfähigkeit ist die zentrale Aufgabe des Bereiches Strategie und Steuerung. Unsere Entscheidungsträger werden durch das interne Berichtssystem über die Geschäft- und Risikoentwicklung frühzeitig informiert, um Maßnahmen zur Gegensteuerung ergreifen zu können.

Die Bestimmung unserer Risikotragfähigkeit erfolgt sowohl in einer normativen als auch in einer ökonomischen Perspektive als komplementäre, sich ergänzende Ansätze. Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen somit das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive), als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen, wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals, wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von fünf Jahren ab. In dieser wird die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Neben einem Planszenario werden mögliche abweichende Entwicklungen wie Bonitätsverschlechterungen im Kundenkreditgeschäft in einem adversen Szenario berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Ausgangspunkt bei der barwertigen Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist der Barwert (Marktwert) sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoklassen erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)-Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9% mit einem Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr. Die Risikoaggregation erfolgt ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive anhand von aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen sowie einer Überwachung des Überlebenshorizonts.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR).

Zusätzlich wird die Net Stable Funding Ratio (NSFR) als normative Mindestgröße in der Banksteuerung berücksichtigt. Diese zeigt das Verhältnis von verfügbarer zur erforderlichen stabilen Refinanzierung auf.

In der ökonomischen Perspektive werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz auch die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen monatlich erstellt. Diese berücksichtigen die Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von drei Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert.

Die Risikomanagementziele und -strategien werden dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben und mit diesem erörtert.

Die eingerichteten Systeme und Verfahren des Risikomanagements sind dem Profil und der Geschäfts- und Risikostrategie der Bank sowie ihrer Größe angemessen und entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

Im Rahmen einer Aufsichtsmitteilung der BaFin aus dem Jahr 2024 besteht für kleine und nicht signifikante Institute die Möglichkeit, im Sinne der Proportionalität Vereinfachungen anzuwenden, sofern dies mit der institutsindividuellen Risikosituation vereinbar ist. Aufgrund unserer komfortablen Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage können wir die in der Mitteilung genannten Vereinfachungen bei uns umsetzen.

## **Risiken**

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschafft sich unsere Geschäftsleitung, einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen, einen Überblick über die Risiken unserer Bank auf Gesamtinstitutsebene. Dabei werden auch übergreifende Risiken wie das Modell-, Reputations- und Nachhaltigkeitsrisiko sowie Risikokonzentrationen in der Wesentlichkeitsbewertung der einzelnen Risikoklassen berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko, das Beteiligungsrisiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risikokategorien bewertet.

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zugrunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird.

Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum von einem Jahr nicht vor.

## **Kreditrisiko**

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft sowie im Eigengeschäft.

Das Kreditrisiko aus dem Kundengeschäft und Eigengeschäft wird von uns sowohl aufsichtsrechtlich als auch betriebswirtschaftlich als wesentlich eingestuft, da die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen auf Basis der Ertragslage bedeutend für das Institut sind.

Zur Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität einzelner Engagements ein (im wesentlichen VR-Rating). Zur Bestimmung der Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendet die Bank vorrangig die Verfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Um die Spezifika der einzelnen Kundensegmente abbilden zu können, sind für unterschiedliche Kundensegmente separate Ratingverfahren im Einsatz.

Bei den Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell überwacht. Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung auf gute Bonitäten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein, von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung.

Neben der Steuerung von Kreditrisiken auf Kundenebene, nehmen wir die Steuerung auch auf Portfolioebene vor. Zu diesem Zweck ist ein Limitsystem implementiert. Im Rahmen der Kreditrisikosteuerung wird das Portfolio sowohl nach Bonitätsklassen, Größenklassen, Branchen, Sicherheiten und weiteren Risikotreibern sowie deren Entwicklung analysiert und die Einhaltung des Limitsystems überwacht. Zur Begrenzung der Einzelemittentenrisiken werden vom Vorstand kombinierte Kontrahenten- und Emittentenlimite ("Geschäftspartnerlimite") beschlossen. Der Vorstand wird monatlich, der Aufsichtsrat quartalsweise über die Entwicklung des Portfolios sowie über die Auslastung der Einzel- und Strukturlimite informiert.

Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (KPM-KG) barwertig unter VR-Control einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis des LGD-Modells als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter. Im Rahmen der Abarbeitung der Feststellungen der Sonderprüfung bei unserem Verfahrenslieferant der parclT durch die Aufsicht ist im Jahresverlauf 2025 die idiosynkratische Verlustschätzungsstochastik implementiert worden, welche das ausgewiesene Risiko deutlich erhöht. Auf dieser Basis ergibt sich zum 31. Dezember 2025 ein Credit-Value-at-Risk (CVaR) für die nächsten 12 Monate in Höhe von 16,6 Mio. EUR (Vorjahr 8,5 Mio. EUR) und ein Expected Loss (barwertig) von 2,1 Mio. EUR (Vorjahr 1,4 Mio. EUR). Das entspricht einer Limitauslastung von 75,1 % (Vorjahr 66,2 %).

Das Kreditrisiko bei Eigenanlagen wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption der Bank monatlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Eigengeschäfte (KPM-EG) ermittelt. Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen.

Kreditrisiken aus Fonds werden mittels einer von der Kapitalanlagegesellschaft ermittelten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer berücksichtigt, die nur das Kreditrisiko abbildet. Das Marktrisiko des Fonds berücksichtigen wir mittels einer separaten Ex-ante-Value-at-Risk-Kennziffer.

Für das Eigengeschäft aus dem Direktbestand und dem Fondsbuch ergibt sich auf dieser Basis zum 31. Dezember 2025 ein CVaR für die nächsten 12 Monate in Höhe von 16,8 Mio. EUR. Dies entspricht einer Limitauslastung von 64 %.

## **Marktrisiken**

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktrisiken umfassen Zins-, Aktien- und Währungsrisiken sowie sonstige Marktrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein, da die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen auf Basis der Vermögens- und Ertragslage bedeutend für das Institut sind. Die weiteren Marktrisikobestandteile werden bei uns nicht als wesentlich eingestuft.

Für den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) werden sechs barwertige Zinsszenarien berechnet und ausgewertet. Das Zinsszenario „paralleler Aufwärtsschock um +200 Basispunkte“ führt dabei zum größten Rückgang des Zinsbuchbarwerts. Zum 31. Dezember 2025 ergibt sich in diesem Szenario eine Verringerung um 25,4 % des Kernkapitals und damit die höchste Belastung über alle betrachteten Szenarien hinweg. Der aufsichtsrechtliche Schwellenwert von -15,0 % wird ausschließlich in diesem Szenario unterschritten.

Im periodischen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT NII) ermitteln wir für die Zinsszenarien „paralleler Aufwärtsschock +200 Basispunkte“ und „paralleler Abwärtsschock -200 Basispunkte“ jeweils die Differenz des Zinsergebnisses gegenüber dem Basisszenario. Der dabei entstehende negative Effekt auf das Zinsergebnis wird anschließend in Relation zum Kernkapital gesetzt. In keinem der beiden Szenarien wurde der aufsichtsrechtliche Schwellenwert von -5,0 % erreicht oder unterschritten.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir monatlich einen Value-at-Risk. Als Szenariotechnik verwenden wir eine Skalierung über eintägige Verbarwertungen mittels Resampling über einen fixierten Zeitraum. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control. Der damit zum 31. Dezember 2025 ermittelte Value-at-Risk beläuft sich auf 106,2 Mio. EUR (Vorjahr 101,2 Mio. EUR) mit einer Limitauslastung von 81,7 %, dies beinhaltet auch den Value-at-Risk des Fonds zur Risikoklasse Zins.

Die Steuerung erfolgt barwertig. GuV-orientierte Simulationen und Berichtselemente des Managementreportings ergänzen diese Informationen.

Im Rahmen der GuV-orientierten Steuerung des Zinsspannenrisikos werden monatlich die Veränderung des Zinsergebnisses zum Jahresende und für das Folgejahr unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien simuliert. Grundlage der Berechnung sind eigene statistisch ermittelte gleitende Durchschnitte sowie die erwartete Geschäftsstruktur. Die Ermittlung erfolgt mit Hilfe des Moduls ZINSMANAGEMENT unter VR-Control.

## **Liquiditätsrisiko**

Liquiditätsrisiken können grundsätzlich in der Form des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, des Refinanzierungskostenrisikos und des Marktliquiditätsrisikos auftreten.

Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungsrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann oder die Refinanzierungsmittel nicht im erforderlichen Umfang zur Verfügung stehen. Marktliquiditätsrisiken treten ein, wenn Anlagen nicht zum gewünschten Zeitpunkt oder in der geplanten Höhe liquidiert werden können.

Die Bank erachtet das Liquiditätsrisiko insgesamt als wesentlich im Sinne des Aufsichtsrechts und als betriebswirtschaftlich relevant. Somit ist das Risiko in Hinblick auf seine betriebswirtschaftliche Auswirkung ebenso bedeutend.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Dieses stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar. Liquiditätsablaufbilanzen dienen hierbei als Frühwarnindikator für eine mögliche Zahlungsunfähigkeit und stellen dabei insbesondere den Überlebenshorizont dar. Stresstests für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren führen wir anhand institutseigener, marktweiter und kombinierter Szenarien für Liquiditätsrisiken durch. Durch die Anrechnung auf das Liquiditätsdeckungspotenzial wird auf dieser Grundlage der Überlebenshorizont ermittelt. Dabei werden auch adverse Entwicklungen außerhalb unseres Erwartungshorizontes reflektiert. Die einfließenden Parameter werden jährlich überprüft und auf die Entwicklung der Bank im vergangenen Jahr angepasst. Auf dieser Basis liegt zum 31. Dezember 2025 ein Überlebenshorizont im kombinierten Stressszenario von drei Monaten (Vorjahr 6 Monate) vor.

Die Berücksichtigung des Refinanzierungskostenrisikos erfolgt monatlich in der ökonomischen Perspektive als Abzugsposition vom Risikodeckungspotenzial in der Gestalt des Barwertes der Liquiditätsprämie.

Das Marktliquiditätsrisiko wird im Rahmen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos durch entsprechende Abschläge (Haircuts) und einem pauschalen Abschlag bei den Marktwerten von Wertpapieren berücksichtigt.

## **Operationelles Risiko**

Operationelle Risiken betreffen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unzulänglichkeit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen oder Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Anhand der Risikoinventur wird das operationelle Risiko von uns als aufsichtsrechtlich wesentlich eingestuft. Die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen werden hingegen als eher gering betrachtet.

Die Bank hat eine einheitliche Festlegung und Abgrenzung der operationellen Risiken zu den anderen betrachteten Risikokategorien vorgenommen und diese in der Rahmenanweisung Risikomanagement fixiert und kommuniziert. Die Abgrenzung umfasst auch den Umgang mit nicht eindeutig zuordenbaren Schadensfällen, Beinaheverlusten und damit zusammenhängenden Ereignissen.

Wesentliche operationelle Risiken werden jährlich identifiziert und analysiert. Hierzu wird auf eine Schadensfalldatenbank zurückgegriffen, in die eingetretene Schäden eingestellt werden.

Das IT-Risiko stellt ein spezielles operationelles Risiko dar. Hier betrachten wir insbesondere die Teilbereiche "Zentrales Rechenzentrum" und "IT-Risiken Bank". Über die IT-Risiken, die das Rechenzentrum betreffen, erhalten wir regelmäßige Berichte vom IT-Dienstleister einschließlich Darstellung der eingeleiteten Maßnahmen bei Problemen. Über die Beseitigung der im Rahmen von Sonderprüfungen durch die Finanzaufsicht ermittelten Mängel beim IT-Dienstleister wurde zeitnah an Vorstand und Aufsichtsrat berichtet. Die vereinbarte Meilensteinplanung wurde eingehalten.

Für alle wesentlichen Schadensereignisse besteht soweit versicherbar ein Versicherungsschutz. Betriebliche Notfallplanungen wurden insbesondere auf die Anforderungen aus dem IT-Bereich abgestimmt.

Rechtlichen Risiken begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare und die Inanspruchnahme juristischer Beratung im Fall von Rechtsstreitigkeiten.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für die operationellen Risiken monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe von VR-Control ORM berechnet. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der operationellen Risiken werden die einfließenden Risiken von einer Expertenrunde bewertet. Zudem wurde im Berichtsjahr eine neue Verteilungsfunktion zur Bestimmung der Eintrittshäufigkeiten angewandt, was in Gänze nur zu geringfügigen Anpassungen der Risikowerte geführt hat. Das zum 31. Dezember 2025 ermittelte gesamte operationelle Risiko beläuft sich auf 0,6 Mio. EUR (Vorjahr 0,8 Mio. EUR). Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 62 % ausgelastet.

## **Beteiligungsrisiko**

Bei den Beteiligungen handelt es sich um strategische Beteiligungen. Das daraus resultierende Risiko besteht darin, dass Investitionen in Beteiligungen zu Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital (z. B. bei Teilwertabschreibungen oder Veräußerungsverlusten) führen. Als Risikogröße wird demnach die nachteilige Abweichung von einer erwarteten Wertentwicklung der Beteiligungen betrachtet.

Das Beteiligungsrisiko stuft die Bank anhand der Risikoinventur als aufsichtsrechtlich und betriebswirtschaftlich wesentlich ein, da die betriebswirtschaftlichen Auswirkungen auf Basis der Vermögenslage bedeutend für das Institut sind.

Unsere Beteiligungen konzentrieren sich nahezu vollständig auf Unternehmen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (gFG). Beteiligungen außerhalb des Verbundes bestehen nur in geringem Umfang und haben für unsere Gesamtposition eine untergeordnete Bedeutung.

Im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird für das Beteiligungsrisiko monatlich ein Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit Hilfe eines Multiplikatorenansatzes berechnet. Die Berechnung erfolgt auf Basis der vom Verbund bereitgestellten Multiplikatoren. Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungsunternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe (gFG) teilweise die neuen, risikoärmeren Multiplikatoren der DZ BANK angewandt. Dadurch ergaben sich trotz gestiegener Marktwerte einzelner Beteiligungen geringfügig niedrigere Risikowerte im Vergleich zum Vorjahr. Das zum 31. Dezember 2025 ermittelte Beteiligungsrisiko beläuft sich auf 19,8 Mio. EUR (Vorjahr 19,2 Mio. EUR). Auf dieser Basis ist unser Risikolimit zum 31. Dezember 2025 zu 79,0 % ausgelastet.

Die Beteiligungen werden aus strategischen Gründen gehalten, sodass keine laufende aktive Portfoliosteuerung erfolgt. Die wirtschaftliche Entwicklung der Beteiligungsunternehmen wird jedoch regelmäßig im Rahmen Risikoberichtserstellung beobachtet.

## **Weitere Risiken**

Unter dieser Kategorie analysieren wir alle nicht bankspezifischen Risiken. Die Wesentlichkeit dieser Risiken überprüfen wir regelmäßig und anlassbezogen. Aktuell stufen wir alle weiteren sonstigen Risiken als unwesentlich ein.

## **Gesamtbild der Risikolage**

Auf Grundlage unserer Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) gegeben. Die internen Simulationen kommen darüber hinaus zum Ergebnis, dass die Liquidität sichergestellt und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden. Zum 31. Dezember 2025 ist das Gesamtbankrisikolimit der Bank zu 78,0 % ausgelastet. Der Anteil des Gesamtrisikos am Risikodeckungspotential beträgt 34,9 %.

Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Nach dem derzeitigen Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenslage des Instituts auch im Berichtszeitraum 2026 gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.

Mit der erneuten Eskalation des militärischen Konflikts im Iran Ende Februar 2026 haben sich die geopolitischen Unsicherheiten deutlich erhöht. Die Angriffe auf Infrastruktur sowie zeitweise Beschränkungen des Schiffsverkehrs in der Straße von Hormus haben zu gestiegenen Energie- und Transportkosten geführt. Dies wirkt inflationssteigernd und kann die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Eurozone, einschließlich Deutschlands, kurzfristig belasten.

Für unser Institut können sich daraus Unsicherheiten insbesondere im Markt- und Kreditrisiko ergeben. Die Volatilität an den Finanzmärkten sowie mögliche Belastungen energieintensiver Kundensegmente können sich auf die Risikotragfähigkeit auswirken. Die finanziellen Auswirkungen lassen sich zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der volatilen Rahmenbedingungen noch nicht verlässlich quantifizieren. Wir beobachten die Entwicklungen fortlaufend.

Nach heutigem Kenntnisstand erwarten wir keine bestandsgefährdende Risikoausweitung für unser Institut.

Insgesamt ist die Risikolage wie im Vorjahr als positiv und entspannt einzuschätzen.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2026 gegeben. Für den Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, so dass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2026 gegeben ist. Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im risikoartenübergreifenden, adversen Szenario simulieren, ergeben sich höhere Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft. Wir gehen in dem Szenario von erhöhten Ausfallwahrscheinlichkeiten, erhöhten Loss-Given-Defaults sowie reduzierten Sicherheitenwerten aus. Die Bewertungsaufwendungen für die Eigenanlagen sind gegenüber dem Planszenario leicht erhöht. Beim Eintritt unseres adversen Szenarios, würde sich die Gesamtkapitalquote im Jahr 2026 leicht verschlechtern.

Das höchste Risiko für unseren bilanziellen Zinsüberschuss für das Jahr 2026 besteht in einer steigenden Zinsstruktur. In diesem Szenario liegt der Zinsüberschuss 1,5 Mio. EUR unter unserem Planwert. In diesem Szenario ergibt sich ein schlechteres Bewertungsergebnis. Chancen für den bilanziellen Zinsüberschuss 2026 ergeben sich sowohl durch eine fallende als auch eine steilere Zinsstruktur. Beide Szenarien erhöhen den Zinsüberschuss um 1,4 Mio. EUR.

Den dargestellten Risiken stehen folgende Chancen gegenüber:

Sollten die stabilen Risikowerte weiter vorherrschen, würde die geplante Risikovorsorge nicht benötigt werden und könnte zu einer positiven Abweichung von der Planung führen. Auch könnte eine erfolgreiche Sanierungsbegleitung bei wertberichtigten Engagements, die Auflösung von gebildeten Risikovorsorgen ermöglichen. Ein rückläufiges Zinsniveau könnte Anreize zu einer verstärkten Nachfrage nach Investitions- und Baufinanzierungen setzen und so zu einer Übererfüllung des geplanten Kreditwachstums führen, was sich günstig auf den Zinsertrag auswirken würde. Ebenso kann bei stabiler kleinteiliger Refinanzierung über das Kundengeschäft der Zinsaufwand geringer ausfallen als geplant.

Bei einer steileren Zinsstrukturkurve ist darüber hinaus die Generierung von Strukturbeiträgen möglich.

Stärkere Vertriebsleistungen ermöglichen die Übererfüllung der geplanten Provisionserträge. Wesentliche Treiber wären das Wertpapiervermittlungs- sowie das Versicherungsvermittlungsgeschäft. Ebenso würde sich eine Unterschreitung der geplanten Personal- und Sachaufwendungen günstig auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auswirken. Weiterhin stellt die beschleunigte Entwicklung im Bereich der Digitalisierung eine Chance dar, Kunden- wie auch Bankprozesse günstiger zu gestalten und so die Effizienz zu erhöhen.

## **D. Prognosebericht**

Angesichts des hoch volatilen und herausfordernden wirtschaftlichen Gesamtumfeldes und der weiteren geopolitischen Eskalation im Nahen Osten (Februar 2026) ist die Jahresplanung 2026 von hoher Unsicherheit geprägt.

Zu Jahresbeginn 2026 zeigt die deutsche Wirtschaft erste Signale einer allmählichen Stabilisierung, nachdem die anhaltend hohen wirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten, darunter insbesondere der neue Konflikt zwischen USA/Israel und dem Iran sowie dem Ukraine-Krieg, die Konjunktur bereits 2025 erheblich belastet hatten. Zusätzlich wirkten die bereits stark gestiegenen Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen der Jahre 2022 bis 2025 dämpfend auf das Wirtschaftsgeschehen.

Gleichzeitig zeichnet sich eine moderate konjunkturelle Erholung ab. Nachdem das preisbereinigte BIP im Jahr 2025 nur minimal um 0,2 % gestiegen war und im Wesentlichen stagnierte, erwartet der BVR im Basisszenario für 2026 ein reales Wachstum von 1,0 %, getragen vor allem durch staatliche Mehrausgaben für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz.

Positive Signale gehen dabei insbesondere von der Stimmungslage aus. Der ifo-Geschäftsklimaindex sowie die ZEW-Konjunkturerwartungen konnten zuletzt spürbar zulegen, und auch das BVR-Konjunkturbarometer stieg deutlich von 55 Punkten im Februar auf 64 Punkte im März 2026 und signalisiert damit eine Überwindung der wirtschaftlichen Schwächephase, sofern der Krieg zwischen Iran und USA/Israel nicht weiter eskaliert.

Auch die seit Monaten erfolgten Zinssenkungen der EZB verbessern die Finanzierungsbedingungen im Euroraum und tragen zu einer vorsichtigen Aufhellung der Konjunkturerwartungen bei.

Die Inflationsdynamik bleibt dabei gedämpft. Trotz temporärer Preisschübe durch steigende Öl- und Gaspreise infolge der Angriffe auf den Iran liegen die mittelfristigen Inflationsaussichten weiterhin unterhalb der 50-Punkte-Marke des BVR-Inflationsindikators und damit unter dem impliziten EZB-Inflationsziel von 2 %. Für die kommenden Jahre rechnet der BVR sogar mit einer leichten Unterschreitung der Zwei-Prozent-Marke. In der Folge dürfte sich der geldpolitische Lockerungszyklus der EZB seinem Ende nähern, wobei sich die Leitzinsen voraussichtlich in einem Korridor zwischen 1,75 % und 2,25 % stabilisieren könnten – vorausgesetzt, die geopolitischen Verwerfungen verschärfen sich nicht weiter.

(Quelle für die vorstehenden Abschnitte sind Volkswirtschaft Kompakt, BVR Research Ausgabe 2/2026 vom 12. März 2026 und Volkswirtschaft Kompakt, BVR Research Ausgabe 1/2026 vom 12. Februar 2026)

Mit der Verwurzelung der Bank in der Region und der damit verbundenen Kundennähe sehen wir auch zukünftig Erfolgsfaktoren. Im Firmenkunden- und Privatkundengeschäft wird die bedarfsgerechte, ganzheitliche Betreuung durch den Allfinanzgedanken sichergestellt. Unsere Planung basiert auf folgenden wesentlichen Annahmen: Bedingt durch unsere Kunden- und Produktstruktur ergeben sich weiterhin Risiken bei einem wiederholten schnellen Anstieg der Geld- und Kapitalmarktzinsen, da in diesem Fall auch die Verzinsung der Kundeneinlagen kurzfristig spürbar ansteigen kann. Dieses Risiko nehmen wir in unseren Hochrechnungen zum Teil bereits vorweg. Gleichzeitig ermöglicht ein höheres Zinsniveau die auslaufenden Festzinsbindungen unserer Kunden zu höheren Zinssätzen zu prolongieren. Die Höhe des eingegangenen Zinsänderungsrisikos richten wir konsequent an dem zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzial sowie den aufsichtsrechtlich vorgegebenen Normen aus. Selbst extreme Zinsanstiege, wie sie in Form von Stresstests simuliert werden, können die Vermögenslage der Bank nicht nachhaltig beeinträchtigen. Auch die Ertragslage würde in diesem Fall im Vergleich zur laufenden Planung nur leicht geschwächt.

Wir sehen weiterhin die zunehmende Nachfrage einer breiten Vermögensallokation als Chance, welche sich insbesondere im Wertpapier- und Fondsvermittlungsgeschäft niederschlägt. Das Geschäft mit Lebens- und Rentenversicherungen wird sich weiterhin auf staatlich geförderte Produkte zur Altersvorsorge sowie Einmalanlagen in fondsbasierte Lösungen konzentrieren. Gleichzeitig ergeben sich durch gestiegene Zinsen auch wieder Chancen im Bereich der klassischen Lebensversicherungen.

Für das Jahr 2026 wird aufgrund des weiterhin stagnierenden Umfeldes ein moderates Wachstum im Kundenkreditgeschäft von 66,8 Mio. EUR (4,5 %) und bei den Kundeneinlagen von 30 Mio. EUR (1,8 %) angenommen. Die erwarteten Wachstumsraten liegen insofern deutlich auseinander. Die Differenz wird teilweise durch Anpassungen im Kreditersatzgeschäft ausgeglichen. Zusätzlich ist geplant auch, im Bereich der geförderten Programmkredite zu wachsen. Beim betreuten Kundenanlagevolumen wird durch das geplante Neugeschäftsvolumen bei den bankeigenen Einlagen und dem Verbundgeschäft der strategische Leistungsindikator eines Wachstums von 2,5 % erreicht.

Der Zinsüberschuss wird unter der Prämisse eines konstanten Zinsniveaus, des o.g. geplanten Wachstums im Kundengeschäft und bei ansonsten unveränderter Geschäftsstruktur, prozentual um 6,1 % auf 40,6 Mio. EUR steigen.

Der geplante Provisionsüberschuss steigt um 0,9 % auf 15,1 Mio. EUR. Der in der Planung zugrunde gelegte Zuwachs soll insbesondere durch Provisionen aus dem Investmentfondsgeschäft realisiert werden.

Beim Personalaufwand führt die reguläre tarifliche Gehaltssteigerung von 3,8 % zu einem geplanten Aufwand von 20,0 Mio. EUR. Damit liegt der in der Planung angesetzte Wert mit 0,87 % der durchschnittlichen Bilanzsumme leicht über dem Leistungsindikator von 0,85 %.

Die Höhe der anderen Verwaltungsaufwendungen soll im Jahr 2026 auf Basis detaillierter Budgets 10,7 Mio. EUR betragen und damit um 5,4 % ansteigen.

In Summe liegen die Verwaltungsaufwendungen mit 31,7 Mio. EUR über dem strategischen Ziel von 30,6 Mio. EUR. Die langfristige Einhaltung der strategischen Zielgröße wird im Rahmen des nächsten Kapitalplanungsprozesses überprüft, gegebenenfalls erfolgt eine Anpassung der strategischen Zielgröße. Zusammenfassend erwarten wir für das Jahr 2026 ein steigendes Betriebsergebnis vor Bewertung von 24,3 Mio. EUR, was einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 1,4 % entspricht. Bei der Forderungsbewertung planen wir den erwarteten Verlust in Höhe von 3,0 Mio. EUR als Wertberichtigungsbedarf ein. Das Bewertungsergebnis der Wertpapiere hängt stark von der Entwicklung der Kapitalmärkte ab. An dieser Stelle planen wir ein Ergebnis von 0 EUR, da wir davon ausgehen, dass sich positive und negative Effekte ausgleichen werden.

Das geplante Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt mit 21,3 Mio. EUR 0,8 % über dem Vorjahres-Ist-Wert.

Bei Eintritt des geplanten Geschäftsverlaufs wird eine Dividendenzahlung in Höhe von 6 % angestrebt. Des Weiteren ist eine Rücklagendotierung durch das Ergebnis möglich. Die Planung sieht eine Eigenmittelstärkung in Höhe von 13,8 Mio. EUR vor, welche die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Kapitalausstattung sicherstellt. Für das Jahr 2026 wird mit einer CIR in Höhe von 56,6 % gerechnet.

Unsere Prognoserechnung inkl. der zugrunde liegenden Annahmen haben wir vor Ausbruch des Nahost-Krieges erstellt. Wie bereits im Kapitel Risiko- und Chancenbericht beschrieben, überwachen wir laufend unsere Prognose und passen diese, falls erforderlich an.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und unserer mehrjährigen Refinanzierungsplanung gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit zu rechnen ist.

Durch einzelne größere Kreditausfälle oder die Wiedergesundung wertberichtigter Engagements kann die Forderungsbewertung sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht deutlich vom geplanten Wert abweichen.

Die Risikotragfähigkeit ist sowohl in der normativen wie auch der barwertigen Sicht angesichts der operativen Ertragskraft sowie der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben. Die dargestellten Risiken werden die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen. Bestandsgefährdende Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank hätten, sind nicht zu erkennen. Beim Eintritt unserer Stressszenarien würde sich die Gesamtkapitalquote nur geringfügig verschlechtern.

Im Hinblick auf die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren streben wir im Geschäftsjahr 2026 weiterhin eine Fortführung der erreichten Werte für Kundenzufriedenheit und Beratungsqualität an. Wir halten es für realistisch, die bisherigen Erfolge in diesen Bereichen zu konsolidieren und weiter zu festigen. Unsere Bestrebungen zielen darauf ab, die hohe Kundenzufriedenheit sowie die Qualität unserer genossenschaftlichen Beratung auf einem konstant hohen Niveau zu halten und somit die langfristige Bindung unserer Kunden zu stärken.

Emmendingen, 17. April 2026

Volksbank Breisgau Nord eG



Heil

**Der Vorstand:**



Schultis

Volksbank Breisgau Nord eG  
Marktplatz 2 · 79312 Emmendingen  
Telefon: 07641/588-0  
E-Mail: [info@voba-breisgau-nord.de](mailto:info@voba-breisgau-nord.de)  
Internet: [www.voba-breisgau-nord.de](http://www.voba-breisgau-nord.de)

